

Praxis-Check: HK SFP9 in drei Größen

Das



Eine Pistole, aber in drei unterschiedlichen Größen: Wie wirkt sich deren Format im scharfen Schuss aus, besonders im Hinblick auf das praxisnahe Pistolenschießen? Ein Praxis-Check, anhand der SFP 9 von Heckler & Koch.

Auf die Größe kommt es nicht an. Oder doch? Auf Pistolen gemünzt, gehen wir dieser Frage nach. Das Schießen mit der Kurzwaffe ist oft ein Spiel von Zentimetern und Millimetern. Der Griff etwas zu tief an der Waffe, den Finger zu weit im Abzugsbügel, die Unterstützungshand im leicht falschen Winkel angelegt; oft sind es Kleinigkeiten, die das Schießergebnis erheblich beeinflussen können. Gerade im Bereich des praktischen und dynamischen Schießens mit dem plötzlichen Ziehen der Waffe,

schnellen Schussfolgen oder atypischen Schießpositionen können solche Abweichungen schnell zu erheblichen Verschlechterungen beim Trefferbild führen. Wie verhält es sich jetzt aber mit Unterschieden in der feststehenden Komponente, konkret der Waffe selbst? Was heißt es für das Schießen, wenn eine Waffe 100 Gramm weniger wiegt und das Griffstück zwei Zentimeter kürzer ist? Wie ändert sich der Rückstoß, hat es Auswirkungen auf die Präzision? Das haben wir auf dem Schießstand getestet.

Wahl der Waffen:

Als Testgerät wurden uns von der Firma Waimex drei Modelle von Heckler und Koch zur Verfügung gestellt: Konkret die Selbstladepistole SFP9 im Kaliber 9 mm Luger in den Varianten SFP9 L, SFP9 SD und SFP9 SK; in einfachen Worten eine SFP9 in Groß, Mittel und Klein. Der große Vorteil für den Vergleich besteht darin, dass es sich technisch um im Wesentlichen identische Waffen handelt. Also tatsächlich die Komponenten Größe und Gewicht die entscheidenden Faktoren in Bezug auf eine abweichende Schussleis-

rechte Maß



Gerade beim schnellen Ziehen der Waffe aus dem Holster kommt es darauf an, einen immer gleichen und guten Grip aufzubauen. Hier wurden die Unterschiede bei der Griffgröße besonders deutlich.

tung oder Handhabung darstellen. Dieser Umstand ist auch für den Anwender ein erheblicher Vorteil. Je nach Einsatzzweck kann ein nahezu identisches Waffenmodell verwendet werden: Die Bedienelemente, die wesentliche Haptik sowie die Handhabung bleiben gleich.

Der erste Eindruck:

Bevor es auf den Schießstand geht, kommt naturgemäß der berühmte erste Eindruck beim Hantieren. Wie von Heckler & Koch nicht anders zu erwarten, fühlen sich alle drei Pistolen sehr hochwertig und stimmig an. Die Verarbeitung ist tadellos, der Griff passt sich gut an die Hand an und die Waffen liegen gut im Anschlag. Doch bereits jetzt fallen erste Unterschiede mit dem Blick auf den anstehenden Vergleich auf. Insbesondere

das kürzere Griffstück der SK-Variante fällt auf und man spürt deutlich den fehlenden Kontakt des kleinen Fingers am Griff. Gleichzeitig ist die Waffe aber auch so kompakt, dass man sie (umgangssprachlich) problemlos in die Hosentasche stecken könnte. Bei der L-Version spürt man sofort eine gewisse Sportlichkeit: Die verlängerte Visierlinie, das (auf dem Papier zwar geringfügig höhere, aber in der Hand doch spürbare) Mehrgewicht fallen auf. Die Waffe liegt satt im Anschlag und man spürt bereits beim Trockentraining die Kontrolle und Beherrschbarkeit über die Waffe.

Der Praxistest:

Jetzt geht's ans Eingemachte! Nachdem die Waffen den ersten Augenschein gut überstanden haben, kommt jetzt, was

uns wirklich interessiert – die Unterschiede auf dem Schießstand. Hierzu haben wir uns verschiedene Übungen und Tests herausgesucht, die einen repräsentativen Eindruck von den Eigenschaften einer Waffe im praktischen Gebrauch geben sollen. Die für uns wichtigen Kriterien waren insbesondere Funktionssicherheit, Präzision, schnelle Schussfolgen und die Schussabgabe nach dem Ziehen aus dem Holster. Bereits nach den ersten Schüssen war klar, dass eigentlich gar nichts völlig klar war. Besonders die sehr kompakte SFP9 SK schoss sich von Anfang an sehr angenehm. Das oftmals typische aggressive „Schnappen“ im Rückstoß war wenig spürbar und die Waffe schob relativ angenehm und kehrte wieder sauber ins Ziel zurück. Auch das kurze Griffstück,

welches mit Standardmagazinen keinen Platz für den kleinen Finger bietet, machte sich zunächst weniger bemerkbar als befürchtet. Die SFP9 SD und L schossen sich wie erwartet souverän und kontrollierbar.

Die Funktionssicherheit:

Das Einschießen und Gewöhnen an die Pistolen wurde gleich mit einem Funktionstest verbunden. Hierzu wurden die Magazine durcheinander mit sämtlichen Laborierungen und Munitionssorten geladen. Von 115-gr-Hohlspitz zur 147-gr-Vollmantelflachkopf verschiedener Hersteller sowie selbst geladener Munition mit Bleirundkopfgeschossen (123 gr und 135 gr) in verschiedenen Längen und Laborierungen wurde alles ausprobiert. Das Ergebnis überzeugte: keine Störung bei den insgesamt knapp 1000 Schuss, die im Rahmen des Tests abgegeben wurden.

Die Leistung:

Bevor es an die weiteren Tests ging, interessierte uns der Leistungsverlust zwischen den Pistolen. Exemplarisch wurden jeweils fünf Schuss mit 124-grs-FMJ von Sellier & Bellot durch das Geschwindigkeitsmessgerät geschossen. Hierbei ergaben sich zwischen der SFP9 L und



Die drei Heckler & Koch SFP9 vom Schießstand: Technisch sehr ähnlich, aber für verschiedene Einsatzzwecke optimiert.

der SD erwartungsgemäß keine größeren Abweichungen und es ergab sich ein Mittel von zirka 350 m/s. Positiv überrascht waren wir dann von der SFP9 SK. Ihr kürzerer Lauf verringerte den Mittelwert auf rund 320 m/s. Dies liegt immer noch auf einem respektablen und ausreichenden Niveau.

Die Präzision:

Ein Check der Präzision stand nun auf der Tagesordnung. Um hier ein Mittelmaß zwischen den Anforderungen an den Bereich des praktischen Schießens mit seinen traditionell kürzeren Entfernungen sowie dem klassisch-sportlichen Präzisionsschießen zu finden, fiel die Wahl auf 10 Meter als Referenzentfernung. Hier wurden zunächst stehend freihändig Gruppen geschossen und anschließend stehend aufgelegt auf einem Dreibein Referenzgruppen mit zehn Schuss geschossen. Naturgemäß konnte die SFP9 L hier ihre Vorteile ausspielen. Der lange Lauf, die Zentrierung des Rohrs über den im Mündungsbereich angebrachten O-Ring sowie die längere Visierlinie fördern hier die Genauigkeit. Auch die Balance der Waffe ist nahezu optimal und gibt einem immer ein gutes und souveränes Gefühl. Die SFP9 SD stand dem wenig nach. Der Griff und die Balance der Waffe waren ähnlich gut. Die etwas kürzere Visierlinie war auf diese Distanz kaum spürbar. Beide Waffen konnten stehend freihändig homogene Streukreise auf

den berühmten Bierdeckel halten. Angenehm überrascht waren wir dann von der Leistung der SFP9 SK. Diese zeigte auf diese Entfernung ein mehr als ausreichendes Präzisionspotential. Allerdings schlichen sich immer wieder einige Ausreißer ein, die oft auf die doch erheblich kürzere Visierlinie und die damit verbundenen Ungenauigkeiten beim Zielen zurückzuführen sind. Dieser Faktor ließe sich allerdings bei Verwendung eines Rotpunktvisieres völlig ausschalten. Da auch die SK-Version mittlerweile als „Optical Ready“ zu haben ist, wäre dies eine sinnvolle Variante. Stehend aufgelegt auf dem Dreibein ergaben sich dann mit der S & B-Vollmantel-Munition folgende Gruppen (umschlossen gemessen):

- SFP9 L: 41 mm
- SFP9 SD: 45 mm
- SFP9 SK: 62 mm

Schnelle Schussfolgen:

Schnelle Schuss-Serien sind gerade im Bereich des praktischen Schießens einer der wohl wichtigsten Parameter. Ob im behördlichen Bereich, der Selbstverteidigung, dem dynamisch sportlichen Schießen oder im jagdlichen Kontext, oft ist im Rahmen des Kurzwaffeneinsatzes die Abgabe mehrerer Schüsse notwendig. Hier ist es wichtig, dass sich die Waffe gut kontrollieren lässt und nach der Schussabgabe schnell wieder ins Ziel kommt. Selbstverständlich bildet hier eine gute Schießtechnik (vor

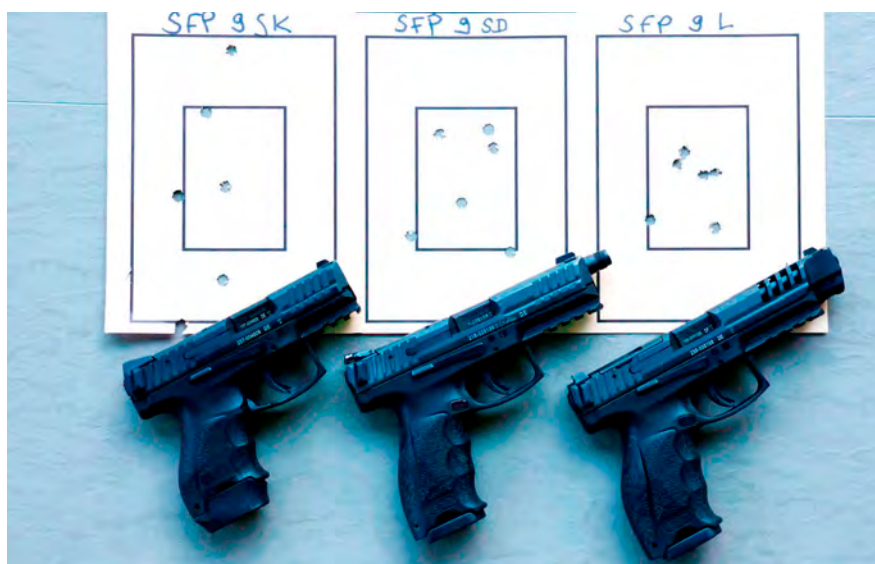


Die Waffen wurden auf dem Schießstand auf Herz und Nieren getestet und geschossen.

Oben: Die Präzision war bei allen Waffen absolut zufriedenstellend und gut. Allerdings wurden bereits hier kleinere Unterschiede spürbar.

Unten: Bei schnellen Schussfolgen kamen die Unterschiede zwischen den Pistolen dann deutlich zum Tragen.

allen der Griff) die Grundlage, allerdings trägt auch die Waffe ihren Teil bei. Grundsätzlich gilt, dass sich eine schwerere Waffe mit einem längeren Lauf besser kontrollieren und flacher schießen lässt. Um das zu testen, haben wir uns für die Abgabe von sechs Schüssen aus einer Distanz von drei Metern entschieden. Die Schüsse wurden hierbei mit einer Kadenz zwischen 0,18 und 0,20 Sekunden abgegeben, sodass man eine Abgabe der sechs Schüsse innerhalb einer Sekunde vom ersten bis zum letzten Schuss erreicht. Dies stellt ein durchaus schnelles, aber für den oben angesprochen praktischen Schusswaffengebrauch auch realistisches Tempo dar. Im Ergebnis bewahrheitete sich der zuvor bereits angedeutete Grundsatz. Die SFP9 L ließ sich am kontrollierbarsten schießen und produzierte wiederholbar ausreichend enge Gruppen. Dicht gefolgt wurde sie wieder von der SFP9 SD. Hier war zwar ein leicht aggressiveres Rückstoßverhalten spürbar. Dies war aber gut kontrollierbar und fiel bei der angegebenen Distanz und Kadenz wenig ins Gewicht. Deutlicher wurde dann wiederum der Abstand zur SFP9 SK. Zum geringeren Gewicht und dem kürzeren Lauf gesellte sich als weiterer Faktor noch das kürzere Griffstück hinzu. Dieses bietet keinen Platz für den kleinen Finger. Entsprechend geringer ist die Kontrolle, die hier über die Schusshand aufgebaut werden kann. Zwar ließ sich die Waffe immer noch relativ angenehm schießen. Doch spürte man deutlich, dass die Kontrollierbarkeit der Pistole nunmehr an ihre Grenze stößt. Die Gruppen waren doch erkennbar weiter als mit den beiden anderen Waffen. Sie waren zwar immer noch ausreichend eng, aber es kam immer wieder zu Ausreißern und man



Heckler & Koch SFP9 :

Waffe	SFP9 SD	SFP9 L	SFP9 SK
Länge:	ca. 202 mm	ca. 210 mm (+ ca. 4%)	ca. 168 mm (- ca. 17%)
Breite:	ca. 33 mm	ca. 33 mm	ca. 33 mm
Höhe:	ca. 137 mm	ca. 137 mm	ca. 116 mm (- ca. 15%)
Rohrlänge:	ca. 119 mm	ca. 127 mm (+ ca. 7%)	ca. 86 mm (- ca. 28%)
Visierabstand:	ca. 162 mm	ca. 184 (+ ca. 14%)	ca. 145 mm (- ca. 10%)
Gewicht mit Magazin:	ca. 719 g	ca. 770 g (+ ca. 7%)	ca. 678 g (- ca. 6%)
Länge Griffstück:	ca. 64 mm	ca. 64 mm	ca. 44 mm (- ca. 31%)

Um zunächst einen Überblick über die konkreten Unterschiede zwischen den Waffen zu erhalten, sind in der Tabelle die wichtigsten Gewichts- und Längenangaben zu den Waffen dargestellt. Hierbei wurde auch die prozentuale Abweichung der Waffen zueinander aufgeführt. Als Referenz wurde hierbei die mittlere Größenvariante SFP9 SD gewählt. Aus den reinen Zahlen ergeben sich insbesondere bei der Rohrlänge und beim Griffstück doch größere Abweichungen. Beides hat einen durchaus nicht unerheblichen Einfluss auf die Kontrollierbarkeit und das Rückstoßverhalten. Auch die Länge der Visierlinie fällt ins Gewicht und dürfte sich insbesondere auf das präzise Schießen auswirken.



Die SFP9 SK eignet sich hervorragend zum verdeckten „IWB“-Tragen. Das kurze Griffstück lässt die Waffe unter den Klamotten verschwinden.



Die HK SFP9 SD kann ebenfalls verdeckt getragen werden, jedoch zeichnet sich das längere Griffstück deutlicher unter dem T-Shirt ab.



Fest im Griff – das kurze Griffstück macht es teilweise schwer, einen guten und stabilen Griff aufzubauen.

spürte deutlich, dass sich die kleinste SFP9 weniger vorhersehbar verhält und schwerer zu kontrollieren ist. Nimmt man das Tempo aus den Schussfolgen etwas heraus und pendelt sich bei einer Kadenz von zirka 0,25 Sekunden ein, kann wieder eine sichere und stets kontrollierte Schussabgabe erfolgen.

Schießen aus dem Holster:

Die Schussabgabe aus dem Holster stellt ebenso wie die schnellen Schussfolgen ein wesentliches Merkmal des praktisch/dynamischen Pistolenschiessens dar. Besonders interessant ist hierbei der schnelle und wiederholbar immer wieder gleiche Aufbau des Griffes. Ein guter und immer wieder gleicher Griff bildet das Fundament jeder Schussabgabe. Erwartungsgemäß gab es hier zwischen den beiden Modellen SFP9 L und SD keine Unterschiede. Da das Griffstück identisch ist, waren der Aufbau des Griffs und die Kontrolle bei beiden Modellen gleich und im Ergebnis auch problemlos und gut möglich. Anders sah es wiederum bei der SFP9 SK aus. Wie bereits erwähnt passt der kleine Finger hier nicht mehr mit an das Griffstück, sondern liegt unten am Magazinboden an. Hierdurch verliert man durchaus ein gewisses Maß an Kontrolle und Wiederholbarkeit beim Aufbau des Griffs. Gerade wer (wie die Autoren) seinen Griff über den kleinen Finger aufbaut, muss sich hier durchaus etwas umgewöhnen. Konstante Schussabgabe unter einer Sekunde waren zwar auch hier aus dem offenen Holster grundsätzlich möglich. Allerdings spürte man durchaus bei einigen Versuchen einen nicht ganz optimal aufgebauten Griff, der dann zu entsprechenden Problemen beim Treffen und vor allem den Folgeschüssen führte.

Cheatcode Magazine:

Einen kleinen Weg zum „Schummeln“ gibt Heckler & Koch uns dann aber doch noch mit auf den Weg. Bereits mehrfach wurde der fehlende kleine Finger am Griffstück der subkompakten SK-Variante betont. Hier kann mit zwei Magazinvarianten Abhilfe geschaffen werden, denn HK offeriert Magazine mit einem verlängerten Magazinboden, der die Länge des Griffstücks künstlich vergrößert und so Platz für den kleinen Finger schafft. Hierdurch



Die Magazine ermöglichen eine künstliche Verlängerung des Griffstücks der SFP9 SK. So kann man flexibel den Schwerpunkt auf Kompaktheit oder ein längeres Griffstück legen.



Hier sieht man deutlich, wie das im Vergleich besonders kurze Griffstück der subkompakten Heckler & Koch SFP9 SK nicht genügend Platz für den kleinen Finger bietet.

lässt sich die Pistole nochmals um einiges angenehmer greifen und schießen.

Das Führen der Pistole:

Wenn es um die Größe einer Waffe geht, darf das Führen natürlich nicht fehlen. Hierbei wirkt sich die Größe naturgemäß immer stärker aus, je mehr das Führen in Richtung eines verdeckten Führens geht. Bei den praktischen Tests auf dem Schießstand wurde die Waffe in einem offenen Level 1-Holster aus Kydex der Firma Geramianics als „Mid-Ride“ geführt (Mid-Ride: Leicht tiefer sitzende Montage des Holsters, die einen guten Zugriff ermöglicht. Das Griffstück befindet sich in etwa auf Höhe der Gürtellinie). In diesem Setup gab es wenig bis gar keine spürbaren Unterschiede. Dies änderte sich, sobald das Holster direkt auf Hüfthöhe, beziehungsweise auf „vier Uhr“ (4 Uhr: vom Referenzpunkt 12 Uhr

an der Vorderseite des Körpers wird die Waffe hoch sitzend leicht hinter der Hüfte/an den Nieren getragen). Hier spielte die SK ihre Vorteile aus; mit ihrem kurzen Lauf und vor allem dem kürzeren Griffstück war sie wesentlich angenehmer zu tragen und behinderte weniger. Auch beim völlig verdeckten Tragen spürte man deutliche Vorteile. In ebenfalls in einem Gearmanics-Kydexholster als Variante „Appendix IWB“ (IWB: Inside Waist Band, -innerhalb des Hosenbundes, Appendix: Blinddarm) trug die SK wesentlich weniger auf, war besser zu verbergen und angenehmer zu tragen.

Fazit:

Ja, es kommt auf die Größe an. Man muss nur wissen, was man will. Größe und Gewicht der Waffe haben wie erwartet einen positiven Effekt auf Präzision und Kontrollierbarkeit beim Schießen. Dies

kommt allerdings zu dem Preis, dass die Waffen eben größer und schwerer sind. Das sind natürlich gerade für den Fall, dass eine Waffe aktiv geführt wird, entscheidende Faktoren. Und hier muss jeder selbst sehen, in welchem Bereich er bereit ist, am ehesten Abstriche zu machen. Für das verdeckte Tragen ist die L-Variante sicher ungeeignet. Möchte ich ein IPSC-Match bestreiten, sollte ich nicht zur SK greifen. Aber egal, für welchen Zweck und welche der drei Pistolen man sich letztendlich entscheidet: Man erhält eine hervorragende Kurzwaffe, mit der man viel Spaß haben kann.

Text: David Müller und Tom Nitsche

Bezug: Die Pistolen der SFP9-Baureihe von Heckler & Koch stellte die Waimex GmbH (www.waimex.com) zur Verfügung, vielen Dank! Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.

Mauser M15

- 3-Positionen-Klappschaft
- 110 Schuss Drummagazin im Zubehör erhältlich
- Abnehmbare Klappvisierung
- Picatinny-Schienen
- Receiver aus CNC gefrästem Aluminium
- Flügelsicherung beidseitig bedienbar
- Zweistufiger Metallabzug

.22 LR EWB SEMI-AUTO MADE IN GERMANY



UVP € 469,-

G-S-G
PREMIUM BRANDS

Mehr Infos unter www.germansportguns.de